

Evangelisches Diakoniewerk Bethanien Ducherow

• Einrichtung des Johanniterordens •

Pflege und Betreuung im Alter und bei Behinderung • Anerkannte Werkstatt für behinderte Menschen



# Nachrichten aus der Stiftung

Monatlich erscheinend als interne Veröffentlichung für Bewohner/innen und deren Angehörige, für die Mitarbeiter/innen und Beschäftigte des Ev. Diakoniewerks Bethanien Ducherow – Einrichtung des Johanniterordens –

**Ausgabe Mai 2013**



Foto: Martin Wilhelm

**Monatsspruch Mai 2013: Öffne deinen Mund für den Stummen, für das Recht aller Schwachen!**

Sprüche 31,8

## WORT ZUM MONATSSPRUCH

Vorsteher Pfr. M. Wilhelm



Foto: Thomas Wiencke

### Monatsspruch

**Mai 2013**

**Öffne deinen Mund für  
den Stummen, für das  
Recht aller Schwachen!**

(Sprüche 31, 8)

Liebe Leserin, lieber Leser,  
das Bibelwort für diesen Monat  
steht im Buch der Sprüche, der  
Abschnitt trägt die Überschrift  
,Worte an Lemuel'. Lemuel ist  
König des Stammes Massa in  
Nardarabien. Seine Mutter ruft  
ihn in die Verantwortung, indem  
sie ihm zunächst einige Dinge ins  
Stammbuch schreibt, welche er  
besser lassen sollte. Wir lesen  
den Teil der Weisung, den zu  
befolgen die Mutter ihm ans Herz  
legt: Das Los der Benachteiligten  
zu ändern und ihnen Recht zu  
verschaffen, den Stummen eine  
Stimme zu geben und einzutreten  
für die Sache derer, für die sonst

niemand eintritt. Solche bedürftigen Menschen gibt es übrigens heute noch und Könige sind wir auch alle – als Kundinnen und Kunden zumindest. Und es steht uns gut an, für Menschen da zu sein, die sich nicht selbst helfen können. Und, Hand aufs Herz, viele von uns haben auch eine Mutter, die Schwiegermutter nicht zu vergessen! Wenn ich nunmehr eine gedankliche Brücke zum Muttertag am 12. Mai schlage, gebe ich zu bedenken: Sicher freut sich die eine oder andere Mutter mehr darüber, wenn man sie ernster nimmt und ihre Ratschläge nicht (immer) in den Wind schreibt. In jedem Falle ist es Müttern gegenüber unerlässlich, ihnen zuzuhören, sich Zeit für sie zu nehmen, sie nicht links liegen zu lassen. Das ist mehr wert als jeder noch so schöne Blumenstrauß. Probieren sie es doch einmal aus am Muttertag und nehmen Sie sich für Ihre Mutter Zeit!

Einen schönen Strauß auf das Grab der Mutter können Sie später Jahr für Jahr legen, aber mit dem Reden und Zuhören ist es dann mal schlecht.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Müttern einen frohen und gesprächsreichen Muttertag!

Ihr Vorsteher Pfarrer Martin Wilhelm

## Nachrichten aus der Stiftung

## HEIMBEREICH

### Buchlesung durch Frau Jonas



Foto: privat

Am 04. und 17.04.2013 fanden für die Bewohnerinnen und Bewohner des Altenpflegeheim Buchlesungen statt. Frau Jonas – eine bekannte Schriftstellerin aus Bugewitz – schreibt seit dem Jahr 2000 Kinderbücher und orientiert sich nun auch an selbst erlebten Dorfgeschichten. Sie liest in Kindergärten, Schulen, Tagesstätten und ist überall willkommen. In unserem Hause wurde sie mit Vorfreude erwartet. Einige Bewohnerinnen und Bewohner kannten sie bereits von einer Buchlesung des letzten Jahres her. Sie las alte Dorfgeschichten aus unserer Region. Ihr wurde gespannt zugehört, genickt und geschmunzelt.



Foto: privat

Im Anschluss tauschte Frau Jonas sich mit den Zuhörerinnen und Zuhörern über persönliche Erfahrungen und Erlebnisse aus. Eine gute Stunde folgten die Bewohnerinnen und Bewohner den Lesungen. Zum Schluss gab sie einen Einblick in die Niederschriften ihrer Kinderbücher. Auch dies wurde von den Zuhörerinnen und Zuhörern dankend angenommen. Wir hoffen, dass Frau Jonas uns auch im nächsten Jahr wieder besucht!

Team Betreuung

## HEIMBEREICH

### Tanz in den Mai

Wie in jedem Jahr, fand auch dieses Jahr der traditionelle Tanz in den Mai der Wohnheime am 30. April statt. Dazu wurde im großen Speisesaal die Kaffeetafel frühlingshaft eingedeckt. Mit selbstgebackenem Kuchen haben wir uns kräftig gestärkt, um dann flott das Tanzbein zu schwingen. Dazu heizte uns der DJ Christian Rohwerder tüchtig ein. Kaum einen Bewohner hielt es noch auf seinem Platz. Unsere Gäste aus Görke studierten zu einem Titel von Helene Fischer einen tollen Tanz ein, den wir bei seiner Aufführung mit tüchtigem Applaus begleiteten. Großen Spaß bereitete uns allen der Lumpentanz.



Foto: privat



Foto: privat

Der klassische Stuhltanz ließ nicht auf sich warten.



Foto: privat

Für die hungrig getanzten Mägen gab es zur Stärkung Hähnchen, Bouletten und Kartoffelauflauf. Nach dieser Stärkung mussten die Kalorien wieder abgetanzt werden. Eine lange Polonaise quer durch den Saal und über die sonnige Terrasse ließ den Tanz in den Mai ausklingen. Viel zu schnell verging der schöne Nachmittag und wird uns allen noch lange in guter Erinnerung bleiben.

Team Wohnheime

## HEIMBEREICH

### Ausflug zum Tierpark Ueckermünde



Foto: privat

Der Wohnbereich Eberesche startete am 23.04.13 seinen ersten diesjährigen Ausflug in den Tierpark Ueckermünde.



Foto: privat

Die Bewohnerinnen und Bewohner freuten sich schon während der Fahrt im Auto darauf, welche Tiere sie dort antreffen würden.

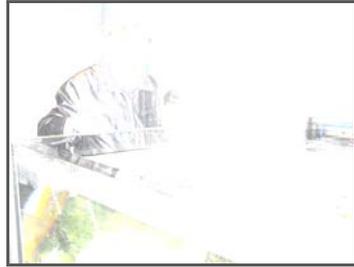


Foto: privat

Während des Rundganges konnten sie verschiedene Tierarten sehen und auf den Tafeln erlesen, woher diese stammen, welche Nahrung sie zu sich nehmen und wie alt sie werden.



Foto: privat



Foto: privat

## Nachrichten aus der Stiftung

Wir sahen Enten, Flamingos, Affen, Wölfe und Löwen.

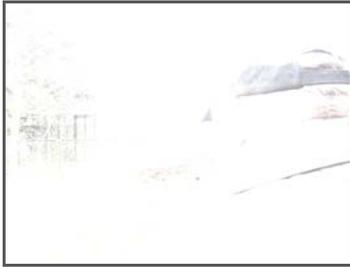


Foto: privat

Die Bewohnerinnen und Bewohner freuten sich darüber, dass sie die Pferde und Esel füttern durften. Sie hatten viel Spaß dabei.



Foto: privat



Foto: privat

Bevor wir nach zwei Stunden die Rückfahrt antraten, gab es für jede Bewohnerin und jeden Bewohner ein leckeres Eis.



Foto: privat



Foto: privat

Der Ausflug gefiel den Bewohnerinnen und Bewohnern gut, was sie in den Gesprächen mit dem Team des Wohnbereichs freudig zur Sprache brachten.

Team Eberesche

## HEIMBEREICH

### Gesundheit aus der Apotheke Gottes

#### Das Hirtentäschel



Foto: Internet  
<http://www.pkottas.de/Heilpflanzen/Texte/Hirtentäschel.htm>

Diese überall auf Wegen, Wiesen, Brachland, Gräben und im Gemüsegarten vorkommende hochwertige Heilpflanze wird allgemein als lästiges Unkraut empfunden. Kaum wird irgendwo ein Erdhügel aufgeschüttet, schon geht hier fast über Nacht das Hirtentäschel auf. Im Volksmund kennt man es unter Blutkraut, Gänsekresse oder Täschelkraut. Die Blütezeit ist von

März bis November. Die winzigen Blüten bilden eine Dolentraube. Das Hühnervolk hat für die herzförmigen Täschel eine besondere Vorliebe. Hirtentäscheltee zwei bis drei Tassen getrunken, wird bei allen Arten von Blutungen mit großem Erfolg angewendet, wie zum Beispiel bei Nasen-, Magen-, Darm- und unregelmäßigen Gebärmutterblutungen. Bei blutenden Wunden, die sich nicht stillen lassen, wirkt der Absud von Hirtentäschel verblüffend. Bei starken Menstruationsblutungen trinkt man acht bis zehn Tage vor Eintritt der Periode täglich zwei gebrühte Tassen Tee. Bei blutenden Hämorrhoiden macht man kleine Darmeinläufe, Sitzbäder oder Waschungen mit lauwarmem Hirtentäschelabsud. Täglich zwei Tassen von einer Teemischung aus Hirtentäschel und Zinnkraut zu gleichen Teilen sind bei Nierenblutungen bestens zu empfehlen. Unser Täschelkraut ist aber auch – ähnlich wie die Mistel – eine Kreislauf ausgleichende Heilpflanze und sowohl bei zu hohem als auch bei zu niedrigem Blutdruck zu empfehlen. Bei allen äußeren

## Nachrichten aus der Stiftung

Muskelerkrankungen ist diese hochwertige Heilpflanze ein besonders wichtiger Helfer.

Müssen wir nicht Gott für diese Gnade danken, eine so Wunder wirkende Heilpflanze zu besitzen.

Bewohner im Altenpflegeheim

## VERMISCHTES

### **Sachspendenaufruf**

Am Tag des Hoffest, das in diesem Jahr auf den 30.08.13 fällt, wird es wieder einen Trödelstand geben. Dort werden gegen eine Spende alle möglichen Dinge des täglichen Bedarfs weitergegeben. Der Erlös aus den Spenden wird für die Stiftung eingenommen und seitens der Stiftung zum Wohle der Bewohnerinnen und Bewohner eingesetzt.

Wenn Sie etwas abgeben möchten, dann tun Sie das bitte im Sekretariat des Altenpflegeheims. Rückfragen bitte unter Tel. 039726-88-0.

## Nachrichten aus der Stiftung

## CHRONIK

### Das Evangelische Diakoniewerk Bethanien

In der Mitte der neunziger Jahre zeigten sich die positiven und die negativen Auswirkungen der Verwaltungsreform deutlich, die durch die Landesregierung von Mecklenburg-Vorpommern veranlasst war. Benachbarte kleine Landkreise mussten sich durch die Kreisgebietsreform zu größeren Komplexen zusammenschließen. Ob die lauthals verkündete Kostenersparnis dabei wirklich erreicht wurde, sei dahingestellt. Jedenfalls vervielfachte sich automatisch die Bürokratie und erschwerte mit ihrer Umständlichkeit manche Aktionen. Einen noch tieferen Eingriff bedeutete die von der Bunderegierung verordnete Pflegeversicherung. Wie bei jeder Versicherung verlief das Einzahlen der zwangsweise kassierten Beiträge reibungslos; mit den Auszahlungen jedoch ging es nicht so schnell. In den jährlichen Pflegekostensatz-Verhandlungen mit den Kassen war bald ein Feilschen um jeden Pfennig an der Tagesordnung. Als die Mark-Währung 2002 durch Euro und Cent abgelöst wurde, steigerte sich die

Kostenexplosion, weil sich - entgegen aller Beteuerungen durch Regierungsvertreter - die Preise bis auf ganz wenige Ausnahmen spürbar verteuerten. Die Pflegekassen sprachen nun von „Kostendeckelung“ und umschrieben damit die Tatsache, dass sie die Kostensteigerungen ignorierten. Da in diesen Jahren obendrein das Wirtschaftswachstum zum Erliegen kam, war das Diakoniewerk genau wie andere Einrichtungen zu strengster Haushaltsdisziplin verpflichtet.

Chronik verfasst durch Altvorsteher Pfr. i. R. Dr. Harald Martin † (Kopien erhältlich im Ev. Diakoniewerk Bethanien Ducherow); Bd. IV, 18f.

#### Impressum:

Ev. Diakoniewerk Bethanien Ducherow - Einrichtung des Johanniterordens -

Inhalt verantwortlich:  
Pfarrer Martin Wilhelm,  
Tel. 039726-88126.

Druck: Scharff/Radtke  
Layout: Wilhelm

Quellen: s. oben und Bilder und  
Texte aus der Zeitschrift „IMAGE.  
Arbeitshilfe für Gemeindebriefe“  
02/13